

vom

29. April 2009

Örtlicher Krisenstab „Schweinegrippe“ trat zusammen

Ambulante Ärzte und Kliniken werden schriftlich informiert

Eine Zusammenkunft des Krisenstabs „Schweinegrippe“ im Gesundheitsamt Dessau-Roßlau fand am gestrigen Dienstag statt. Daran im Anschluss werden ambulant tätige Ärzte und Kliniken schriftlich informiert. Sie erhalten sowohl Handlungsanweisungen für die durchzuführende Diagnostik als auch Hinweise für die Meldewege.

Bisher liegt in Dessau-Roßlau sowie in gesamt Sachsen-Anhalt weder ein Fall noch ein Verdachtsfall auf Schweinegrippe vor. Insgesamt ist die Situation nicht besorgniserregend, erfordert aber das umsichtige schrittweise Vorbereiten auf den möglichen Fall der so genannten „Schweinegrippe“.

Erfreulich ist, dass Experten bisher glaubhaft vermuten, dass bekannte Medikamente wirksam gegen die Erkrankung helfen können. Diesbezüglich kann in Sachsen-Anhalt sowie in den anderen Bundesländern auf vorgehaltene Bestände zurückgegriffen werden. Eine spezielle Impfung ist im Moment noch nicht verfügbar.

Unter „Schweinegrippe“ ist eine grippeartige Erkrankung des Menschen zu verstehen, die von einem neuartigen Virus ausgelöst wird, der ein veränderter Abkömmling eines Schweinevirus ist. Dabei handelt es sich um Influenza A-Viren der Subtypen H1N1. Bekanntermaßen trat im April 2009 dieser neue Virustyp zunächst in Mexiko in Erscheinung, wobei zahlreiche Menschen infiziert wurden und auch Todesopfer zu beklagen waren.

Inzwischen gibt es auch in Europa ganz vereinzelte bestätigte Fälle von „Schweinegrippe“. Erfreulicherweise sind viele der Fälle nur als Verdachtsfälle zu betrachten und bedürfen der weiteren Beobachtung und Klärung. Außerhalb Mexikos verlaufen die Schweinegrippefälle offensichtlich in einer mildereren, abgeschwächten Form.

Inzwischen informierte die Weltgesundheitsorganisation WHO, dass bezüglich des Krisenmanagements die Stufe 4 erreicht ist. Dies bedeutet, dass örtliche Krisenstäbe ihre Arbeit aufnehmen, so auch in Dessau-Roßlau. Dabei kann auf zahlreiche Erfahrungen im Zusammenhang mit der Bearbeitung eines Pandemieszenarios in Verbindung mit der „aviären Influenza“ zurückgegriffen werden.